

Einstieg in das Thema der Tagung

„Im Spannungsfeld zwischen Hochwasser und Naturschutz an Elbe, Oder und im Donauegebiet“

Der Fluß wird gewalttätig genannt, aber das Flußbett, das ihn einengt, nennt keiner gewalttätig.

B. Brecht

Ökologischer Hochwasserschutz als Ausdruck einer neuen Flußpolitik, bei der lebendige Flüsse mit ihren Auen im Vordergrund stehen, erfordert eine vorbeugende und nachhaltige Handlungsweise, die mit dem Wandel des vorherrschenden Bewußtseins in direkter Verbindung steht.

Ein Umsteuern z.B. in Verkehrs-, Siedlungs- und Landwirtschaftspolitik sind für dieses Ziel erforderlich.

Die Hochwasserkatastrophen an unzählige Flüssen in Europa und anderen Kontinenten haben dies in den letzten Jahren überaus deutlich gemacht.

Letztendlich sind es Kulturkatastrophen, da die natürlichen Überflutungsräume der Flüsse und ihrer Einzugsgebiete massiv eingeengt und überbaut, Gewässerläufe erheblich verkürzt, begradigt und kanalisiert, Feuchtbiotope zerstört und Flußbauwerke wie Staustufen und Wehre gebaut wurden.

Seit 1995 liegen auf bundesdeutscher Ebene die Leitlinien zum Hochwasserschutz (Länderarbeitsgemeinschaft Wasser) vor und das Jahrhunderthochwasser der Elbe im August 2002 war Anlaß für die Bundesregierung, ein 5-Punkte – Programm zum Hochwasserschutz aufzustellen, das auch in das noch zur Verabschiedung anstehende Artikelgesetz zum Hochwasserschutz eingeflossen ist. Und an der Elbe wurden alle Ausbaumaßnahmen und in ihren Wirkungen vergleichbare Unterhaltungsmaßnahmen gestoppt.

Die volkswirtschaftlichen Schäden wurden in der jüngst (August 2004) erschienen Dokumentation der Internationalen Kommission zum Schutz der Elbe (IKSE) zusammengestellt: 11,3 Mrd. Euro Schäden allein im deutschen und tschechischen Einzugsgebiet der Elbe, ganz abgesehen von den 38 Menschenleben.

Allein in Deutschland mußten aufgrund größerer Hochwasserereignisse in den letzten 10 Jahren ca. 13 Mrd. Euro und für mittlere und kleine Überschwemmungen mindestens noch einmal die gleiche Summe zur Schadensbehebung aufgewandt werden.

Die Tagung befaßt sich schwerpunktmäßig mit den drei Flüssen Elbe, Oder und Morava/Donau. Auch an diesen Flüssen in den neuen EU-Ländern Polen und Tschechien hat es Ende der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts dramatische Hochwasserereignisse geben. Den Möglichkeiten zur Realisierung eines ökologischen Hochwasserschutzes, die sich durch konsequente Anwendung der Vorgaben der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) und der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) auf europäischer Ebene ergeben, kommt dabei besonderes Gewicht zu. Verbunden ist damit auch das Voranbringen einer nachhaltigen Regionalentwicklung und die Wahrnehmung von Flüssen als Lebensadern.

Dr. Marita Wudtke